

Altes Handwerk in Monschau neu belebt

Rita Johannlewing hat mit ihrer Weberei für eine altehrwürdige Kunst einen Platz in der heutigen Zeit gefunden

VON ELKE BOURGERET

MONSCHAU „Papa, was macht die Frau da?“, fragt der kleine Junge und schaut der Weberin bei ihrer Arbeit zu. „Sie strickt“, antwortet der Vater, von der Richtigkeit seiner Aussage überzeugt. Rita Johannlewing schmunzelt, als sie von dieser kleinen Begebenheit beim letztjährigen Weihnachtsmarkt in Monschau erzählt. Obwohl die Tuchherstellung in Monschau von historischer Bedeutung ist, scheint das Weberhandwerk heute eine fast vergessene Kunst zu sein.

Hauptberuflich Heilpädagogin

Es gibt nur noch sehr wenige Weber, die ihren Lebensunterhalt durch ihr Handwerk bestreiten können. So lebt auch Rita Johannlewing nicht von ihrer Kunst allein, sondern arbeitet hauptberuflich als Heilpädagogin. Vor ungefähr 15 Jahren entschloss sie sich zu einer berufsbegleitenden handwerklichen Ausbildung. Sie erinnerte sich an ihre ersten Berührungen mit der Webkunst als Kind, und so fiel ihr Wahl auf dieses Handwerk.

Nicht nur wegen der örtlichen Nähe zu ihrem damaligen Wohnort Köln entschied sie sich für die Ausbildung an der Schule von Anne Davin-Westerath in Mönchengladbach. „Annes moderne Auffassung und ihre gestalterische Herangehensweise an dieses Handwerk passten am besten zu meinen Vorstellungen“, blickt Johannlewing zurück. Bei der erfahrenen Webermeisterin hat sie das theoretische und praktische Wissen erhalten, um 2013 ihre Gesellenprüfung auf dem Werkhof Kukate im Wendland zu absolvieren.

Es gibt eine Vielzahl von Produkten, die auch heute noch am Webstuhl gefertigt werden können. Hier sind der Fantasie kaum Grenzen gesetzt. Ob langlebige Küchen- und



Rita Johannlewing an ihrem größten Webstuhl. Hier verwebt sie aktuell fast zwölf Kilometer Garn.

FOTO: ELKE BOURGERET

Badezimmerextensilien aus Leinen und Baumwolle, dekorative Kissenbezüge, feine Schurwoldecken für Babys und Erwachsene, zarte Seidenschals oder hochwertige Stoffe für die spätere Herstellung von Kleidungsstücken – vieles ist möglich. Hinzu kommen noch die künstlerischen Anwendungen wie zum Beispiel Wandbilder. In diesem Bereich sind beim Weben nicht nur Garne, sondern auch textilerer Materialien wie Zweige oder Draht einsetzbar.

Betritt man die Werkstatt von Rita

Johannlewing, weiß man nicht, wohin man zuerst sehen soll. Ein großes Fenster wirft helles Tageslicht auf ungewöhnliche Werkzeuge. Für die Weberin gehören sie zum handwerklichen Alltag; der Laie jedoch braucht Erklärungen. Bestimmt wird das Atelier durch vier hölzerne Webstühle unterschiedlicher Größe und Bauart. Alle sind mit Kettfäden bespannt und für unterschiedliche Webarbeiten in Betrieb.

Interessante Utensilien

Schaut man sich weiter um, findet man Utensilien, die man genauer ansehen und berühren möchte. Ein Holzgestell fällt auf; vier ungefähr einen Meter hohe Holme, die durch ein Fadenkreuz im Rechteck miteinander verbunden sind. „Das ist ein Schärbaum“, erklärt Rita Johannlewing; er werden die Kettfäden vorbereitet, die später das vertikale Grundgerüst der Webarbeit bilden. Zum Gewebe wird das Werkstück erst, sobald der Schuss hinzukommt. Das ist der Faden, der mithilfe des Schützens, auch Weberschiffchen genannt, horizontal durch die Kettfäden geführt wird.

Bei der Herstellung eines Tuchs hat die Planung einen großen Anteil. Das in der Idee fertige Pro-

dukt fordert vor der Herstellung genaue Bestimmung von Material, gewünschter Dichte, Bindung und Garnbedarf. Es sind komplexe mathematische Berechnungen erforderlich. Betrachtet man verschiedene Gewebe, so sind Unterschiede in der Bindung zu erkennen. Sie kann schräg verlaufen wie bei Jeans, als Fischgrätmuster oder auch als Leinwandbindung, wie sie bei Geschirrtüchern üblich ist.

Die Bindung gibt vor, wie Kett- und Schussfäden miteinander verkreuzt sind. In der Monschauer Weberei wird die Planung der Bindung auch heute noch mit dem Stift in der Hand auf einer Art Millimeterpapier und nicht computergesteuert konstruiert. Welche Bindung entsteht, hat die Weberin vorab genau berechnet und den Webstuhl entsprechend eingerichtet. So entstehen Zentimeter für Zentimeter Streifen, Karos oder Rechtecke. Realisiert sie ihren Plan vom Damastwebstuhl, können sogar figurliche Muster entwickelt werden.

Schweden, Hamburg, Monschau

Ihren größten Webstuhl hat sie einer Hamburgerin abgekauft, die ihn zuvor von einer Schwedin übernahm. Aktuell arbeitet sie hier an einem

fünf Quadratmeter großen Tuch. Für die Kettfäden werden 5090 Meter Garn benötigt; für die Schussfäden kommen 6750 Meter hinzu. Das sind nahezu zwölf Kilometer Garn.

Freude ist sichtbar

Im Atelier sind drei weitere Webstühle eingerichtet. Einer davon ist für eine Auftragsarbeit reserviert, am Musterwebstuhl werden kleine Werkstücke oder Proben gefertigt. Rita Johannlewing ist die Freude an ihrem Handwerk anzusehen und sie gibt ihr Wissen gern weiter. So können am vierten Webstuhl Gäste in einem mehrstündigen Workshop die Entspannung erfahren, die das Weben unwillkürlich mit sich bringt. Eine große Farbauswahl harmonisch aufeinander abgestimmter Garne steht bereit. Nach Anleitung durch die Fachfrau und wenigen Schüssen stellen sich Ruhe und Gleichmäßigkeit bei der Arbeit ein und das erste eigene Werkstück entsteht. Spätestens jetzt wird klar, dass hier gewebt und nicht gestrickt wird.

Wer mehr wissen oder sich zu einem Workshop anmelden möchte, findet die entsprechenden Auskünfte und Kontaktdaten unter www.weberei-gern-geschehen.de.



Eine begonnene Arbeit am Gästewebstuhl.

LESER SCHREIBEN

Missverständnisse bezüglich der Corona-Zahlen

Helmut Kaulard aus Dedenborn schreibt zur Meldung vom 13. August und zu den Leserbriefen von Ingrid Lorenz vom 14. August sowie von Liliane Siebert vom 18. August:

Die Eifeler Zeitung/Eifeler Nachrichten berichteten in ihrer Lokalausgabe vom 13. August, dass Bürgermeisterin Margareta Ritter und Bürgermeister Jorma Klaus – anders als Bürgermeister Karl-Heinz Hermanns (Simmerath) – zu den Befürwortern einer nur regionalen Auflistung der Corona-Zahlen zählen. Dies ist in der Berichterstattung so auch richtig. Doch musste ich in vielen Einzelgesprächen, auch auf meinen CDU-Häuserwahlkampftouren, feststellen, dass diese Formulierung „Regionale Auflistung“ völlig missverständlich wird. Nämlich völlig verkehrt, was auch der Leserbrief von Frau Siebert widerspiegelt, wo sie erwähnt, dass

Bürgermeister Karl-Heinz Hermanns sich gegen eine Veröffentlichung der Gemeindezahlen ausgesprochen hat.

Richtig ist genau das Gegenteil. Herr Hermanns war immer ein Befürworter der Veröffentlichung der Corona-Fallzahlen auf jeder Kommuneebene. Lange Zeit war er auf städteregionaler Ebene jedoch der Einzige mit dieser Meinung. Erst nachdem der Druck diesbezüglich aus der breiten Bevölkerungsschicht immer größer wurde, haben sich die übrigen Verwaltungschefs seiner Meinung angeschlossen. Insofern ist es Herrn Hermanns zu verdanken, dass nunmehr die auch von Frau Lorenz aus Roetgen und vielen anderen geforderte Transparenz gegeben ist. Denn es spielt schon eine große Rolle, wenn man weiß, wo sich vielleicht ein neuer Hotspot vor Corona-Pandemie entwickelt. Gerade jetzt, wo die Zahlen der Erkrankten sich wieder besorgniserregend nach oben entwickeln, ist die neue Transparenz für die älteren und besonders gefährdeten Risikopersonen/-gruppen wichtig.

Wohnmobil am Burgring geklaut

Halter aus Wesel vermissen seit Sonntag einen Fiat Carado Emotion T448

MONSCHAU Das Kriminalkommissariat 14 hat die Ermittlungen übernommen, nachdem am Sonntag „bei hellichtem Tag“ ein kompletter Wohnwagen am Monschau Burgring entwendet worden ist. Die aus dem Kreis Wesel stammenden Halter hatten den Fiat Carado Emotion T448 mit dem Baujahr 5/20 auf dem Parkplatz P2 am Biesweg nahe dem

Vennbad abgestellt, bestätigte die Polizei auf Anfrage unserer Zeitung. „Der Caravan-Parkplatz ist frei zugänglich und ungesichert“, so Polizeisprecher Andreas Müller. Gegen 11.30 Uhr hatten die Geschädigten dort ihr Wohnmobil abgestellt, um die Monschauer Altstadt in Ruhe erkunden zu können. Als sie gegen 14.15 Uhr zu dem Parkplatz zurück-

kehrten, fehlte von dem Fahrzeug nahezu jede Spur. Allerdings liegen der Aachener Polizei Hinweise auf eine gleich gelagerte Tat an dem Sonntag im benachbarten Belgien vor.

Die Ermittlungen laufen. Hinweise erbittet die Polizei in Aachen unter 0241/957731401 oder 0241/957734210. (jül-)

Blutspendetermin in Lammersdorf

Am 17. September. Rotes Kreuz: Blutspenden werden dringend benötigt.

LAMMERSDORF Das Rote Kreuz ruft zur Blutspende auf am Donnerstag, 17. September, von 17 bis 20 Uhr im Lammersdorfer Pfarrheim, Kirchstraße 30.

Wer Blut spenden möchte, muss sich wegen Corona keine Sorgen machen, versichert das Rote Kreuz. Die Abläufe auf allen Blutspendeterminen wurden so angepasst, dass wei-

terhin ein sehr hoher Schutz für die Blutspender gewährleistet ist. Auch für die Empfänger von gespendeten Blut besteht kein Anlass zur Sorge. Sars-CoV-2 wird nicht im Rahmen einer Bluttransfusion übertragen.

Blutspender sollten ihre eigene Mund-Nasen-Maske mitbringen und nicht in Begleitung von Personen, die nicht Blut spenden möch-

ten, zum Termin erscheinen. Blutspender werden ebenfalls gebeten, wenn möglich, einen eigenen Kugelschreiber mitzubringen. Der DRK-Blutspendedienst hat für Fragen rund um die Blutspende in Coronazeiten Informationen bereitgestellt: <https://www.blutspendedienst-west.de/corona>

KURZ NOTIERT

Hip-Hop und mehr für Kinder ab drei Jahren

SIMMERATH Die Tanzwerkstatt Simmerath in Rollesbroich bietet ein Tanzprogramm für Kinder, Jugendliche und Erwachsene an. Die Kleinsten können freitags von 16 bis 16.45 Uhr beim „kreativen Kinder-Tanz“ (ab drei Jahren/ohne Eltern) mit Jessica Roy erste Tanzerfahrungen sammeln, ihr Körperbewusstsein schulen und sich richtig austoben. Beim Hip-Hop „Minikids“ ab drei Jahren (mittwochs 16 bis 16.45) können sich die Kinder bei Kira Nussbaum zu fetziger Musik

— Anzeige

SOMMERCARTEN
AUF DEM CHIO AACHEN GELÄNDE

LIVE-MUSIK
auf 4 Bühnen

4

Lagerfeuer Trio
ab 19:00 Uhr

Reservieren
Sie jetzt!

Der Besuch ist natürlich auch ohne Reservierung möglich.

EINTRITT FREI

info@sommergarten-aachen.de
Infos unter Tel. 0241-9180120
www.sommergarten-aachen.de

bewegen. Hip-Hop ab fünf Jahren wird dienstags von 16 bis 16.45 Uhr angeboten. Hier erlernen die Kinder die Basics bei Luisa Bell. Auf der Internetseite www.tanzwerkstatt-simmerath.de erhält man weitere Infos. Eine kostenlose Probustunde kann man vereinbaren per E-Mail an info@tanzwerkstatt-simmerath.de. Eine Anmeldung ist erforderlich.

Open-Air-Gottesdienst in Schleiden

NORDEIFEL Die regionale Frauenseelsorgerin Astrid Sisting und der Chor Laudate aus Schmidt unter Leitung von Christoph Goffart laden alle Interessierten ein zu einem Gottesdienst auf dem Schulhof der Bischöflichen Clara-Fey-Schule, Malmedyer Straße 2, in Schleiden, am Samstag, 5. September, ab 14.30 Uhr. Sitzgelegenheiten – mit möglichem Abstand – sind vorhanden. Ein Mund-Nase-Schutz wird empfohlen. Bei Regen fällt der Gottesdienst aus. Aus gegebenem Anlass wird um Anmeldung bis zum 3. September gebeten, telefonisch oder per E-Mail: astrid.sisting@bistum-aachen.de, Tel. 02445/950150 oder 0152/02803481.

Gott begegnen in der Natur und im Gespräch

NORDEIFEL Zu „Schritte mit Gott“ wird für Montag, 14. September, ab 18 Uhr, ab Rurberg, Friedhofstraße (Parkplatz am Friedhof) eingeladen. Gott begegnen in der Natur, im Gespräch miteinander – unter Einhaltung der Hygienevorschriften und Abstandsregelungen (bitte Mund-Nase-Schutz mitbringen) – im Gebet und in der Stille. Dauer: etwa 1,5 Stunden, maximale Teilnehmerinnenzahl: 20 Frauen. Eine Anmeldung bis zum 11. September ist dringend erforderlich: E-Mail: astrid.sisting@bistum-aachen.de, Tel. 02445/950150 oder 015202803481.

Eifelverein Höfen: So geht es weiter

HÖFEN Beim Eifelverein Höfen finden ab September wieder die im Wanderplan angebotenen Wanderungen sowie die Gesprächsrunde „Höfen, wie es früher war“ mit Christoph Dosquet statt. Der historische Dorfrundgang am Sonntag, 30. August, entfällt.